

Rekordjahr für Dörper Feuerwehren

Jahrhundert-Schnee im November ließ die Einsatzzahlen der Freiwilligen Feuerwehren Cronenberg und Hahnerberg in die Höhe schnellen / Harmonie bei der FFC, Kritik im Hahnerberger Löschhaus.

Cronenberg. Was die Einsatzstatistiken 2005 anbelangt, brachten die Jahreshauptversammlungen der Freiwilligen Feuerwehren Cronenberg (FFC) und Hahnerberg (FFH) ähnliches: Nicht zuletzt der Jahrhundert-Schnee im November letzten Jahres sorgte dafür, dass beide Wehren Rekordzahlen vermelden konnten.

Abseits dessen aber verliefen die Treffen denkbar unterschiedlich: Während bei der FFC „eitel Sonnenschein“ herrschte, ging es bei der Hahnerberger Wehr zur Sache. Kein Wunder: Bei der letzten Sitzung im Feuerwehrhaus an der Hahnerberger Straße, das Ende des

FFH: Letzte Sitzung im Feuerwehrhaus

Jahres abgerissen werden soll, machten die FFH-Angehörigen noch einmal ihrer Unzufriedenheit Luft. Adressat der FFH-Kritik waren Dr. Hans-Uwe Flunkert und Udo Hackländer: Der Leiter des Gebäudemanagements Wuppertal und der städtische Ordnungsdezernent mussten sich heftige Vorwürfe anhören.

Grund waren die Kündigungsschreiben, welche das Gebäude-

management den Mietern des Hahnerberger Löschhauses vor Weihnachten geschickt hatte - als normale Formschreiben. Absprachen über Umzugshilfen und Kautionsübernahme seien dabei nicht berücksichtigt und erst nachträglich wieder zugesichert worden. Ebenso wie auch die Abmachung, dass die Feuerwehrleute bis Ende Dezember 2006 im alten Feuerwehrhaus wohnen bleiben könnten.

Dass an der neuen Feuerwache auf Kortz keine Wohnbebauung für die Ehrenamtler vorgesehen sei, diese aber durch den Burgholz-Tunnel wohl mehr Aufgaben zu bewältigen hätten und zudem dann noch längere Ausrückzeiten entstehen würden, wenn die Kameraden im Einsatzfall erst zur Wache fahren müssten, stieß den Feuerwehrleuten auch bitter auf.

Udo Hackländer kritisierte hingegen, dass einige Kameraden versucht hätten, „ihr eigenes Süppchen zu kochen“. So seien Tatsachen verschwiegen oder falsche Informationen gegeben worden. Gleichwohl sicherte Hackländer zu, dass es bei den Zusicherungen von Seiten der Stadt bleibe. Ebenso versprach der Ordnungsdezernent, dass sich die Feuerwehrleute



Und auch hier Gruppenbild mit Bezirksvorsteherin Ingeborg Alker: Die Führung der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg sowie die diesjährigen Beförderten und Geehrten.

direkt an ihn wenden könnten. Denn: „Ohne Freiwillige wären wir aufgeschmissen“, so Hackländer. Daher werde es auch garantiert keine Berufsfeuerwehr auf Kortz geben.

Auch wenn derzeit Umzugsstress auf dem Hahnerberg herrscht, können sich die Freiwilligen nicht über mangelnden Zulauf beklagen. Allein die Jugendfeuerwehr wuchs im vergangenen Jahr von 16 auf 24 Mitglieder und hat derzeit sogar eine Warteliste. Dank des Schnees Ende November gab es auch einen Zuwachs an Einsätzen: Insgesamt rückten die Hahnerberger 142 Mal aus (2004: 125), davon waren allein 72 technische Hilfeleistungen.

„Eitel Sonnenschein“ bei der FFH

Ganz anderes Bild bei der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg: Jürgen Hohnholdt, neuer und alter FFC-Chef, konnte unter dem Punkt „Verschiedenes“ nicht eine Wortmeldung aufrufen: „Mir fällt nichts ein, über das wir uns bei der Berufsfeuerwehr beschweren könnten.“ Beim einzigen Kritikpunkt, den sich Berufsfeuerwehrchef Siegfried Brütsch anhören musste, ging's ums Tanken: FFC-Leiter Jürgen Hohnholdt fand es wenig sinnig (und spritsparend), dass seine Leute zum Auftanken zehn Kilometer fahren müssten.

Mit Blick auf die Schneekatastrophe am ersten Adventswochenen-

de zeigte sich Löschzugführer Jürgen Hohnholdt nicht nur froh, dass seine Einsatzkräfte die vielen Einsätze („Manchmal war es brenzlich“) heil überstanden. Hohnholdt dankte auch den Arbeitgebern, welche die Feuerwehrleute für den fast fünftägigen Kampf gegen die Schneemassen freistellten: „Das ist nicht selbstverständlich.“

Weiteren Dank gab es an die Adresse des Autohauses Köllner und der Bezirksvertretung Cronenberg für die Unterstützung bei der Anschaffung eines Einsatzfahrzeuges für die Ersthelfer der Cronenberger Wehr im letzten Jahr (die CW berichtete): „Ich bin froh, dass wir das noch hinbekommen haben“, blickte Jürgen Hohnholdt zurück: „2006 wäre das wohl nicht mehr möglich.“

Bezirksvorsteherin Ingeborg Alker gab das „Dankeschön“ zurück: Gerade die Schneekatastrophe 2005 habe gezeigt, wie wichtig die Freiwilligen Feuerwehren seien, dankte Alker den Floriansjüngern: „Das ist heute nicht mehr selbstverständlich.“ Berufsfeuerwehrchef Brütsch zeigte sich von der Vielzahl der Einsätze beeindruckt. Wäre die FFC nicht so gut organisiert, hätte sie die insgesamt 211 Einsätze nicht schaffen können. Ausdrücklich würdigte Brütsch auch die Arbeit der FFC-Ersthelfer. Er versprach, ihre Gruppe weiter ausbauen zu wollen: „Ich möchte Ihre Arbeit nicht mehr missen.“



Gruppenbild mit Dame: Bezirksvorsteherin Ingeborg Alker mit den Beförderten und Jubilaren der Freiwilligen Feuerwehr Hahnerberg.